

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1828**

49 (6.12.1828)

# Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem



gnädigstem Privilegium.

Nro. 49.

Samstag den 6. December

1828.

## V e r o r d n u n g.

Die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung betreffend.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliebung aus dem Großherzoglichen Staatsministerium vom 18. v. M., Nro. 1528, gnädigst genehmigt, daß die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung künftig nicht mehr wie bisher vom Ortsvorstande allein, sondern immer nur unter Beiziehung von Sachverständigen vorgenommen werden solle.

Zu diesem Behufe soll für jeden Amtsbezirk ein Maurer- und ein Zimmermeister aufgestellt und verpflichtet werden, welche jeder Taxation, sowohl von neuen Gebäuden, als auch von etwaigen Meliorationen, die an denselben vorgenommen werden, beiwohnen und solche gemeinschaftlich aussprechen sollen. In Städten, welche 4000 Seelen und darüber zählen, müssen für diese besondere Meister aus den Städten selbst aufgestellt und verpflichtet werden, wogegen für die Landorte Landmeister zu nehmen sind.

Sollten der Ortsvorstand und die Kunstverständigen über die Abschätzung nicht einig werden können, so ist der Gegenstand dem Bezirksamt vorzulegen, welches nach Vernehmung zweier weiteren zu verpflichtenden Kunstverständigen zu entscheiden hat.

Die durch die Beiziehung dieser Kunstverständigen entstehenden Kosten sollen von der Brandversicherungskasse gezahlt werden.

Karlsruhe, den 3. October 1828.

Ministerium des Innern.

Fehr. v. Berckheim.

Vdt. v. Adelsheim.

(Nro. 14,896.) Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und sämtlichen Aemtern aufgetragen, sich hiernach genau zu achten und für die Aufstellung von geeigneten Taxatoren zu sorgen. Offenburg, den 26. November 1828.

Großherzogliches Directorium des Kinzig-Kreises.

Fehr. v. Sensburg.

## Ämtliche Bekanntmachung.

(Schulden-Liquidation.) Gegen Heinrich Ehret von Niederschoosheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Bestellung und Belohnung des Masse-Verwalters auf Freitag den 12. December, Morgens 8 Uhr, auf der diesseitigen

Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweis-Urkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Offenburg, den 11. November 1828.

Großherzogl. Oberamt.

### Versteigerungen.

(Frohnndfuhren-Versteigerung.) Die Leistung der jeweils nöthigen Militär-Frohnndfuhren für den gesammten hiesigen Oberamts-Bezirk soll abermals auf ein Jahr an den Wenigstnehmenden begeben werden. Zur Pachtverhandlung ist auf Dienstag den 9. December d. J., Vormittags, auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle Tagfahrt bestimmt; wozu die Lusttragenden hiermit gebührend eingeladen werden.

Offenburg, den 18. November 1828.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

(Garten-Versteigerung.) Samstag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesiger Stadtkanzlei zu Eigenthum versteigert werden:

Ein Allmendgarten im Stadtgraben, einerseits Xaver Seckler, anderseits Elisabetha Hessel; angeschlagen zu 30 fl.

Offenburg, den 1. December 1828

Der Stadtrath.

(Hausversteigerung.) Der Bürger Anselm Käfer von Appenweier ist willens, sein zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung und Schwein-ställen, nebst einer Weintrotte, einem Brennhaus mit Brennkessel und einem Gras- und Gemüß-Garten, welcher mit dem dabei befindlichen Hofplaz eine starke halbe Juch groß ist, am Samstag den 27. December, Nachmittags um 3 Uhr, im Sonnenwirthshause zu Appenweier öffentlich und freiwillig versteigern zu lassen.

Diese Behausung hat eine vortheilhafte Lage an der Haupt-Landstraße des Marktsteckens Appenweier, nächst dem vormaligen Amtshause. Sie eignet sich daher zu Vetreibung jeden Gewerbes.

Die vortheilhaften Bedingnisse werden am Steigerungstage eröffnet werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, indessen vom Hause Einsicht zu nehmen.

Dieses wollen die Herren Ortsvorgesezten in ihren Gemeinden gefällig verkünden lassen.

### Bekanntmachungen.

Die Säcularfeier der Geburt unsers unvergeßlichen Karl Friedrichs hat unser guter Grundherr, der Großherzoglich Badische Forstmeister und Kammerherr Freiherr von Neveu dadurch zu verherrlichen gesucht, daß er unsern Ortsarmen 100 fl. anwies, damit auch ihnen dieser Tag ein Tag der Freude und durch Anschaffung erwärmender Kleider ein Schutz bei gegenwärtigem Winter werde. Dank dem edlen Geber! — Gott erhalte ihn noch lange, segne ihn und seine theuerste Familie! Dies ist der Wunsch unsern Armen, die Bitte, die sie täglich Dem vortragen werden, der keine gute That unbelohnt läßt.

Windschlag, den 2. December 1828.

Die Armen-Commission.

(Theater-Anzeige.) Sonntags den 7. December (zum erstenmale): Moriz von Lannenhorst, der Versteinerte, und Hahnura, die Hexenkönigin des Blockberg. Eine große Zauber-Oper in 3 Akten, von W. Müller.

(Nachricht.) Das Ab- und Zuschreiben der Steuer wird zu Weingarten vorgenommen werden: am Dienstag den 9. d. M. für Kammerweiler, am Mittwoch den 10. d. M. für Zell, am Donnerstag den 11. d. M. für Fessenbach, jedesmal von 2 bis 5 Uhr Nachmittags; was anmit bekannt gemacht wird.

(Anzeige und Empfehlung.) Elisabetha Siegle, Paraplumacherin aus Durlach, wird sich wieder eine kurze Zeit dahier aufhalten. Sie empfiehlt sich daher dem verehrlichen Publikum sowohl in allen Qualitäten neuer Regenschirme, als auch im Repariren der alten, zu billigsten Preisen.

Auch hat dieselbe ein Quantum vorzügliche Chocolade billig zu verkaufen. Sie wohnt bei Maurer Valthasar Lehrer in der Gerbergasse.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei Gerbermeister Anton Ries dahier sind etliche Klaster schälchens Holz, eichene Wellen und eichene Nebstecken zu haben.

(Kapital-Ausleihen.) Es wünscht Jemand 4000 fl. zu 4 1/2 pCt. verzinslich an eine Gemeinde auszuleihen. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Comptoir dieses Blattes.

(Fässer-Verkauf.) Vier neue weingrüne, schön und fleißig gearbeitete, gut in Eisen gebundene Fässer von etwa 80 Ohm jedes, sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen bei Karl Dürr in Fahr.

(Anzeige.) Da die Auspielung der Goll'schen Güter-Lotterie unwiderruflich auf den 2. Jänner k. J. festgesetzt ist, so sind bis dahin immer Loose à 3 fl. zu haben bei Ferd. Hölzlin.

(Empfehlung.) Franz Heinrich Koch, Orgel- und Instrumentenmacher zu Willstett, empfiehlt sich in dieser Eigenschaft dem geehrten Publikum bestens. Er verfertigt Forte-Pianos und Flügel, und stimmt auch Orgeln und Klaviere. Da er nächstens nach Offenburg kommt, um Schreinermeister Schubler's Sohn zu lehren, und mit demselben in Gemeinschaft zu arbeiten, so bittet er um geneigten Zuspruch, unter der Versicherung guter Arbeit und billiger Preise.

(Logisvermietung und Erdäpfel-Verkauf.) Bei Kunstmeister Kaspar Schwendenmann in der Gerbergasse ist ein Logis im obern Stock mit zwei Zimmern, Küche, 2 Speisekammern, einem Zimmer im untern Stock, sammt Holzplaz und Plaz im Keller zu vermietthen, und sogleich zu beziehen.

Auch hat derselbe gute Erdäpfel, den Oester für 12 kr. zu verkaufen.

(Verlorne Brieftasche.) Am letztverflossenen Dienstag den 2. d. M. ist eine roth saffianene Brieftasche, worin sich mehrere Schriften und der Paß des Eigenthümers befanden, auf der Straße von hier bis Wiberach verloren gegangen. Der Finder wird höflich gebeten, dieselbe dem Ausgeber dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung zu überliefern.

(Dung-Verkauf.) Es ist ein Haufen guter Dung zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt von wem.

### Verzeichniß

des vom 28. Nov. bis 5. Dec. geschlachteten Rindviehes.

- Karl Henko, einen Ochsen von 542  $\mathcal{L}$ .
  - Bunfmeister Zehle, einen Ochsen von 532, einen von 528  $\mathcal{L}$ .
  - Kaver Burg d. j., einen Ochsen von 500  $\mathcal{L}$ .
  - Joseph Kammerer, einen Ochsen von 498  $\mathcal{L}$ .
  - Jakob Doll, eine Kuh von 380  $\mathcal{L}$ .
  - Michael Burg, einen Ochsen von 310, eine Kuh von 189  $\mathcal{L}$ .
  - Wal. Schmidt, eine Kuh von 288, eine von 234, eine von 216  $\mathcal{L}$ .
  - Joseph Pitschi, ein Kind von 301  $\mathcal{L}$ .
  - August Kammerer, eine Kuh von 282  $\mathcal{L}$ .
  - Michael Siefert, eine Kuh von 276  $\mathcal{L}$ .
  - Ignaz Schreiber, eine Kuh von 274  $\mathcal{L}$ .
  - Joseph Tritschler, eine Kuh von 250  $\mathcal{L}$ .
  - Landelin Rosmann, eine Kuh von 250  $\mathcal{L}$ .
  - Kaver Burg d. ä., eine Kuh von 244  $\mathcal{L}$ .
- Offenburg, den 5. December 1828.  
Großherzogl. Oberamt.

### Miscellen.

Ein Journal giebt bei Anlaß eines Artikels über die Manuscripte folgende Regeln, wornach ihr Alter zu erkennen ist. Bis zum achten Jahrhundert ist kein leerer Raum zwischen den Worten. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Es giebt keinen Punkt. Als man ihn zuerst gebraucht, wurde er oben an die Zeile und nicht in die Mitte gesetzt. Erst zu Ende des zehnten Jahrhunderts bediente man sich der Komma, und im dreizehnten Jahrhundert kamen die Fragezeichen, Ausrufungszeichen und die Parenthesen auf. Im fünfzehnten Jahrhundert fieng man an, die Worte durch kleine, schief gezogene Striche zu trennen. In den Manuscripten von dem elften Jahrhundert sind die Abkürzungen sehr selten, während sie in den drei folgenden Jahrhunderten so häufig worden, daß sie das Lesen der Manuscripte sehr schwer, ja zuweilen unmöglich machen.

Nach italienischen Blättern hat der Professor Brugnarelli in Parma ein kräftiges Mittel gegen die Wasserscheu entdeckt. Dieses besteht im innerlichen und äußerlichen Gebrauch der mit Wasser verdünnten oxygenirten Salzsäure, womit die Wunden von dem Biß eines tollen Thieres gewaschen werden. Dieses Mittel scheint noch wirksam zu seyn, wenn es auch erst mehrere Tage nach dem Bisse angewandt wird. Eine große Menge Heilungen bekräftigen die wohlthätige Wirksamkeit dieser Entdeckung.

Ein Londener Blatt meldet, daß 56 Reise-Tauben von Lüttich nach London geschickt, und dort in der Nähe von Aldesgate-Street um 4 Uhr 3/4 Minuten Morgens losgelassen worden wären. Eine dieser Tauben, der Napoleon genannt, traf um 10 Uhr 25 Minuten Vormittags in Lüttich ein, und hatte also den Weg von London nach Lüttich, d. h. 65 teutsche Meilen, in Zeit von 5 Stunden 50 Minuten zurückgelegt. Die andern Tauben trafen größtentheils auch bis Mittag in Lüttich ein.

Zu Birmingham (in England) hat man einen neuen Apparat erfunden, den man an Thüren, Fensterläden u. s. w. befestigt, und der bei Eröffnung derselben, von innen wie von außen, einen solchen Lärm hervorbringt, daß man ihn nicht nur im Hause, sondern auch in der Nachbarschaft hört, der also darauf berechnet ist, Einbrüche zu verhüten. Seine Construction ist sehr einfach, und man legt ihn, wo er erforderlich ist, in kürzerer Zeit an, als man braucht, um eine Thüre zuzuschließen.

Vor einiger Zeit wurden aus der Kirche St. Estevao de Alfama zu Lissabon (in Portugal) alle silbernen Geräthschaften und andere Kostbarkeiten im Werthe von 3600 Cruzaden gekohlen. Die ruchlosen Diebe hatten einen Zettel zurückgelassen, worauf folgende Worte standen:

„Os ricos nao dao.  
Os pobres nao ten.  
Os sanctos pagarao.“

(Die Reichen geben nichts; die Armen haben nichts; die Heiligen müssen bezahlen.)

Der Professor Albini zu Mailand hat eine Rüstung für Feuerarbeiter erfunden, mit welcher dieselben bei einer Feuersbrunst gesichert sind. Diese Rüstung ist aus Metall und Amiant (Asbest) verfertigt, und bei einem öffentlichen Versuche mit derselben setzten die damit bekleideten Feuerarbeiter ihre Hände, Füße, und selbst ihr Gesicht den Flammen aus, ohne in ihrer Respiration im Geringsten beengt zu seyn, oder auch nur eine erhöhte Wärme zu spüren. Sie blieben

3 Minuten im Feuer, also lang genug, um einen Menschen zu retten, oder einen kostbaren Gegenstand in Sicherheit zu bringen. Man sah Mehrere derselben glühende Kohlen oder andere brennende Gegenstände in die Hände nehmen, und 5 Minuten lang auf einem eisernen Gitter umhergehen, unter welchem sich brennende Meiserbündel befanden.

In Lausanne hält sich gegenwärtig eine Frau auf, die ein merkwürdiges Beispiel von langem Leben darbietet. Sie heißt Elisabeth, geborne Thomas, und wurde getauft in der Pfarrei Villarour, 3 Stunden von Chamberi, am 27. December 1714, ist also beinahe 114 Jahre alt. Sie war zweimal verheirathet, das zweitemal in einem Alter von 70 Jahren, mit einem gewissen Durieur, der 25 Jahre alt war, dessen Namen sie noch trägt, und mit dem sie 13 Jahre gelebt hat. Sie hat keine Kinder. In der Zwischenzeit von der ersten zur zweiten Ehe diente sie 7 Jahre als Käufer bei einem Prinzen zu Mailand, unter dem Namen Anton, weshalb sie auch noch bisweilen in ihrer Pfarrei Doinon genannt wird. Auch dieser beschwerliche Dienst veränderte ihre Gesundheit nicht. Wenn man dieselbe sieht, hält man sie für eine Frau von 60 Jahren; das Alter hat sie nicht gekrümmt; sie ist lebhaft, munter und stark; sie ist eitel darauf, nie einen Arzt gebraucht zu haben, und weiß nicht, was Krankheit ist; sie macht noch lange Fußreisen, und versichert, die Aerzte der königl. Familie in Frankreich, der sie im Jahr 1827 vorgestellt wurde, hätten ihr gesagt, daß sie noch 30 Jahre leben könnte. Sie nährt sich größtentheils von sehr süßem Kaffee, den sie überall sehr gern annimmt; sie isst wenig Brod und gar kein Fleisch, trinkt auch nur sehr wenig Wein.

Kirchenbuchs-Auszüge.

G e b o r n e.

Den 29. October. Maria Victoria; Vater: Herr Anton Hölmann, Groß. Ober. Zoll. Inspector.

Den 16. Novbr. Karl Friedrich; Vater: Anton Niehle, Bürger und Ackermann.

Den 23. Novbr. Ein Knäblein, das nur einige Stunden lebte; Vater: Hr. Georg Pfähler, Bürger und Gastgeber zur Fortuna.

Den 29. Novbr. Dorothea Friederika; Vater: Christian Kraft, Gefangenwärther.

Den 1. December. Barbara; Vater: Herr Dr. Dominik Geiger, practicirender Arzt dahier.

G e s t o r b e n e.

Den 15. November. Der ledige Joseph Anton Schwald, 20 Jahre 3 Monate und 14 Tage alt.

Den 16. Novbr. Joseph Albert, 7 Monate und 9 Tage alt; Vater: Anton Bühler, Bürger und Schustermeister.

Den 17. November. Barbara Schmidt, geborne Hildebrand; 56 Jahre alt.

Den 18. November. Anton Kiefer, Bürger und Nagelschmied; 32 Jahre 9 Monate alt.

Den 19. November. M. Antonia, 10 Tage alt; Vater: Aloys Krog, Bürger und Drehermeister.

Den 24. Novbr. Adolph, 3 Jahre 6 Monate alt; Vater: der verstorbene Bürger und Kiefermeister Franz Michael Pfäzler.

Den 28. Novbr. Der hochwürdige Herr Theobald Gustenhöfer, Prediger dahier; 83 Jahre, weniger 10 Tage, alt.

Frucht = Brod = und Fleisch = Preise.

Frucht = Preise.	Dienstag v. 2. Dec.				Samstag v. 6. Dec.				Fleisch = Tare vom 4. Nov.		Brod = Tare vom 31. Oct.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das Pf.	kr.	Weißbrod:	kr.
1 Viertel												
Waizen . . .	9	30	9	18	9	36	9	18	Mastochensf.	9	4 1/3 Loth . . .	für 1
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Ochsenfleisch .	—	9 Loth . . .	2
Halbwaizen . .	7	18	7	—	7	36	7	12	Mastkuhfleisch	7	13 1/2 Loth . . .	3
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Geringeres .	6	27 Loth . . .	6
Gerst . . .	—	—	—	—	5	12	—	—	Kalbfeisch . .	7	Halbweiß: 2 &	7
Molzer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Hammelfeisch	6	detto 4 &	14
Welschkorn . .	4	24	4	12	4	24	4	12	Schweinefleisch	8	Schwarz: 2 &	—
Haber 7 S. . .	3	42	3	30	3	36	3	24	Eweck geraucht:	16	detto 4 &	10

(Viktualien = Preise vom 6. Dec.) Lichter 18 kr. — Butter 13 kr. — Eier 4 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.